



Vor Gericht
bekannte sich
der Angeklagte
nicht schuldig,
Rožnik erlegt,
gehäutet und ihm
die Trophäen, Kopf
und Tatzen,
abgenommen
zu haben.

Raunig

Mord an Braunbär Rožnik bleibt vorerst ungesühnt

Kein Urteil gab es auch am zweiten Prozesstag in der Causa um den 2009 gewilderten Bären. Der Angeklagte sieht sich weiter zu Unrecht beschuldigt. Weil ein Zeuge fehlte, musste die Richterin vertagen.

Nina Töchterle

Klagenfurt, Bad Eisenkappel

Das letzte Kapitel in der Geschichte um den Tod des Braunbären Rožnik vor gut zwei Jahren ist noch nicht geschrieben. Weil ein wichtiger Zeuge gestern bei Gericht nicht auftauchte, musste er-

neut vertagt werden. Der Angeklagte beteuerte erneut seine Unschuld, er habe fremdes Jagdrecht nicht verletzt und Rožnik erlegt.

Der rauchende Colt in diesem Fall ist eine Wolldecke, die die Polizei in unmittelbarer

Nähe des Bärenkadavers im Logartal fand. Der Täter hatte den toten Bären damit für den Transport eingewickelt. Geschwister des angeklagten Jägers (48) hatten sie wegen einer abgeschnittenen Ecke erkannt und ihm zugeordnet.

Allerdings gibt es in der Familie seit langem Streit wegen einer Erbschaft. Fasern der Decke fand die Spurensicherung im Auto des Angeklagten.

Die Verteidigung argumentierte, dass diese Art Decke unter Jägern durchaus beliebt ist. Die Gerichtsmedizin konnte auf der Decke DNA-Spuren sicherstellen. Sie gehören aber nicht zum Angeklagten.

Staatsanwalt Franz Simmerstatter will die Gerichtsmedizin weitere DNA-Proben ziehen und analysieren lassen. Eine Entscheidung über diesen Antrag muss Richterin Michaela Sanin erst treffen. Es gilt die Unschuldsvermutung.

@ lokal@ktz.at